



Psalm 42

Ein Weisheitslied der Korachiter.

- ². Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,
so lechzt meine Seele, Gott nach dir.
- ³. Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.
Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen?
- ⁴. Tränen waren mein Brot bei Tag und bei Nacht;
denn man sagt zu mir den ganzen Tag:
„Wo ist nun dein Gott?“
- ⁵. Das Herz geht mir über, wenn ich daran denke:
wie ich zum Haus Gottes zog in festlicher Schar,
mit Jubel und dank in feiernder Menge.
- ⁶. **Meine Seele, warum bist du betrübt
und bist so unruhig in mir?**

*Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.*

- ⁷. Betrübt ist meine Seele in mir, darum denke ich an dich
im Jordanland, am Hermon, am Mizar-Berg.
- ⁸. Flut ruft der Flut zu beim tosen deiner Wasser,
all deine Wellen und Wogen gehen über mich hin.
- ⁹. Bei Tag schenke der Herr seine Huld;
ich singe ihm nachts und flehe zum Gott meines Lebens.
- ¹⁰. Ich sage zu Gott, meinem Fels:
„Warum hast du mich vergessen?“
Warum muss ich trauernd umhergehen,
von meinem Feind bedrängt?“
- ¹¹. Wie ein Stechen in meinen Gliedern
ist für mich der Hohn der Bedränger;
denn sie rufen mir ständig zu:
„Wo ist nun dein Gott?“
- ¹². **Meine Seele, warum bist du betrübt
und bist so unruhig in mir?**

*Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.*

Psalm 43

Verschaff mir Recht, o Gott,
und führe meine Sache gegen ein treuloses Volk!
Rette mich vor bösen und tückischen Menschen!

- ². Denn du bist mein Gott.
Warum muss ich trauernd umhergehen,
von meinem Feind bedrängt?
- ³. Sende dein Licht und deine Wahrheit,
damit sie mich leiten;
sie sollen mich führen zu deinem heiligen Berg
und zu deiner Wohnung.
- ⁴. So will ich zum Altar Gottes treten, zum Gott meiner
Freude.
Jauchzend will ich dich auf der Harfe loben,
Gott, mein Gott.
- ⁵. **Meine Seele, warum bist du betrübt
und bist so unruhig in mir?**

*Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.*

„Die dürstende Seele

Die tödliche Bedrohung in der Wüste;**Gegenbild: der lebendige Gott**

Das Bild des dürstenden Tieres steht für das innere Empfinden des Menschen.

Die Seele des Betenden, d.h. ein Mensch mit all seinen Bedürfnissen und Empfindsamkeiten, seinen Verletzlichkeiten und Ängsten, ein Mensch mit Lebensdurst und Lebenslust

Trauer und Verlassenheit**Gegenbild: die frühere Erfahrung der Gottesnähe im Tempel**

Den Augenblick der Gottesbegegnung wird er als Rettung aus seiner tödlichen Lebensangst erleben, und hält mit der Gewissheit eines Glaubenden daran fest, dass sie kommen wird.

Refrain als Anker in haltloser Situation

„Zwischen Hoffen und Bangen“

Die tödliche Bedrohung durch Wassermassen,**Gegenbild: Gott als Halt gebender Fels**

Das Bild der Wassermassen gibt das Empfinden wieder. Der hebräische Mensch beschreibt in Bildern die Wirkung, die die Situation auf ihn hat. Das Leiden überflutet ihn. Dazu kreist ständig die Warum-Frage, die im Hebräischen nicht so sehr eine Frage nach den Ursachen als nach dem Sinn ist, deutsch besser wiedergegeben mit: Wozu das alles?

Dazu kommen die Anfragen von außen (oft auch nur ein inneres Gefühl der Unsicherheit: Wie beurteilen das die anderen? Oft stellt man sich voller Angst vor, was sie gegen einen denken könnten): Wo...

Die Sehnsucht bleibt, da die betrübte Seele den betenden Menschen wieder einmal bestürmt.

„Hinführung in die Gottesgegenwart“

Die tödliche Bedrohung durch gesellschaftliche Gewalt und Heimtücke**Gegenbild: Gott als „mein“ Gott (also mir verbunden) und durch Licht und Wahrheit leitend und in seinen Bereich (Berg) führend**

Am Schluss steht das Gegenbild zum Anfang:
wie der klagende Mensch wieder jauchzend
als Priester am Heiligtum in Gottes Dienst steht
und wieder von Herzen Gottes Nähe genießen kann.

Die jüdische Tradition sagt, es gibt drei Wege, auf denen ein Mensch seinem tiefsten Kummer Ausdruck geben kann.

- ❖ Der Mensch auf der niedrigsten Stufe weint
- ❖ der Mensch auf der zweiten Stufe schweigt
- der Mensch auf der höchsten Stufe weiß seinen Kummer zum Lied zu wenden.